



Foto: [www.alfonsweber.ch](http://www.alfonsweber.ch)

Thema des  
mittleren Teils:

**50 Jahre Rat  
zur Förderung  
der Einheit**

# Pfarreiblatt Tuggen

Januar 2011 Nr. 1  
79. Jahrgang  
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 445 11 74  
E-mail: [info@pfarrei-tuggen.ch](mailto:info@pfarrei-tuggen.ch)

# Ein Neues Jahr

Der Monat Januar hat seinen Namen vom altrömischen Gott Janus; dieser hat zwei Gesichter: das eine schaut nach vorn, das andere aber zurück. So passt sein Name wirklich gut zum ersten Monat unseres Jahres: Auch wir schauen beim Jahreswechsel gerne zurück auf das vergangene Jahr, was uns da besonders gefreut hat, was uns begegnet ist, und andererseits überlegen wir uns, was das Neue Jahr wohl so alles bringt. Im vergangenen Jahr feierten wir die gewohnten Feste, waren miteinander auf dem Weg und kamen – so hoffe ich – damit Gott auch näher. Etwas, das mir speziell in den Sinn kommt, ist natürlich die Kirchgemeindeversammlung Ende November, wo der Kredit für die neue Orgel angenommen wurde; darüber freue ich mich, dass wir in absehbarer Zeit eine Orgel bekommen, die von der Stimmung und auch vom Ort her in unsere Kirche passt. Dann wurde auch noch ein Projektierungskredit gesprochen für die Renovation der Kaplanei samt Neubau eines Pfarreforums. So kann jetzt daran gearbeitet werden.



Schauen wir auch wieder nach vorn: Im Januar möchte ich Sie alle wieder zu zwei besonderen Gottesdiensten einladen: Am Samstag, 15. Januar dürfen wir **17 neue Ministranten in die Ministrantenschar aufnehmen**, nachdem sie in einigen Proben den ganzen Ablauf gut gelernt haben. Es sind: Corina Bamert, Matthias Bamert, Marina + Miriam Fässler, Jozef Gjetaj, Sofie Glattfelder, Nadine Horisberger, Eva Huber, Corinne Hüppin, Domenic Knobel, Kevin Jenny, Dijana Lleshaj, Ambra Moro, Patrick Schleiss, Raphael Schmucki, Ramona Schnyder und Kilian Züger. Im Verlaufe des letzten Jahres haben auch einige Ministranten, teils nach langjährigem Einsatz, ihren Dienst aufgehört: Jérôme Angehrn, Bettina Bamert (sie hat bis ins zweite Lehrjahr ministriert: ganz speziellen Dank!), Roman Bamert, Bettina Egli, Monika Gisler, Suzana Gjetaj, Nicola Huber, Sandro + David Huber, Mirjam Kabashi, Eveline Kälin, Melanie + Jasmin Kühne, Gjesika Lleshaj, Toni Mamuzic, Jacqueline Schnyder, Lukas Steinauer; ihnen möchte ich für ihren Einsatz ganz herzlich danken. So haben wir also die schöne Anzahl von 38 Ministranten, die mithelfen, die Gottesdienste zu verschönern. Auch ihnen danke ich für ihre Bereitschaft dazu.

Und am Sonntag, den 23. Januar **erneuern die Erstkommunikanten ihr Taufversprechen** und überlegen sich dabei, was das überhaupt bedeutet, getauft zu sein. Und die Erstkommunikanten können dabei auch gleich bei einer Taufe dabei sein: Wir dürfen nämlich in dieser Feier Cedrik, den Sohn von Marcel und Sabine Jud-Weber, Heiterstrasse 6, in unsere Gemeinschaft aufnehmen.

Noch ein Ausblick auf zwei weitere wichtige **Daten**: Die **Erstkommunion** feiern wir dieses Jahr am 8. Mai. Das ist sehr spät: Ostern ist ja jeweils am Sonntag nach dem Frühlingsvollmond. Dieses Jahr ist kurz vor dem Frühlingsanfang am 19. März Vollmond, und der nächste dann erst wieder am 18. April, an einem Montag. So ist Ostern erst am 24. April; das ist das zweitspätste Datum, das überhaupt möglich ist. Noch später, am 25. April, wird Ostern dann im Jahr 2038. Am Sonntag nach Ostern werden wir dieses Jahr in Buttikon den Weissen Sonntag feiern, und so ergibt sich für uns dieses späte Datum.

Die **Firmung** schliesslich wird Weihbischof Marian Eleganti am Sonntag, 5. Juni unseren Sechstklässlern spenden.

So wünsche ich Ihnen alles Gute im Neuen Jahr, Gottes Segen und vor allem Zufriedenheit.

**Pfarrer Stefan Zelger**

# Gottesdienstordnung im Januar 2011

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

## 1. Samstag. **Neujahrstag**

*Kirchenopfer: Friedensdorf Broc*

00.01–00.14 unsere Kirchenglocken  
läuten das neue Jahr 2010 ein.

**10.00 Eucharistiefeier  
anschliessend Neujahrsapéro**

## **Erster Sonntag nach Weihnachten**

### 2. Sonntag. **9.00 Eucharistiefeier**

### 5. Mittwoch. **8.30 Eucharistiefeier**

## **Dreikönigsfest.**

*Kirchenopfer: Epiphanieopfer*

### 6. Mittwoch. **9.00 Eucharistiefeier Segnung von Salz und Wasser.**

Stellen Sie ihre entsprechenden Gefässe  
vorne auf die Chorstufen.

SM Emil Pfister-Bamert, Rüschenzopf

## **Taufe des Herrn**

*Kirchenopfer: Solidaritätsfonds für Mutter  
und Kind*

### 8. Samstag. **17.30 Wortgottesfeier**

### 9. Sonntag. **9.00 Wortgottesfeier**

### 12. Mittwoch. **8.30 Eucharistiefeier**

## **Zweiter Sonntag im Jahreskreis A**

*Kirchenopfer: Für die Ministrantenarbeit*

### 15. Samstag. **17.30 Familiengottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten**

SM Emil Bamert-Bamert  
SM Alois und Elisa Weber-Rothlin  
SM Ida und Karl Bruhin-Vogt

### 16. Sonntag. **9.00 Eucharistiefeier**

SM Frieda Pfister  
SM Jakob und Katharina Bamert-Steiner  
**18.00 Italienergottesdienst**

### 19. Mittwoch. **8.30 Eucharistiefeier**

## **Dritter Sonntag im Jahreskreis A**

*Kirchenopfer: Kinderprojekt Missio*

### 22. Samstag. **17.30 Eucharistiefeier**

SM Martin und Barbara Pfister-Hegner  
SM Severin Bamert

### 23. Sonntag. **9.00 Wortgottesdienst ohne Kommunion mit Erneuerung des Taubgelübdes der Erstkommunikanten mit Taufe von Cedrik Jud**

### 26. Mittwoch. **8.30 Eucharistiefeier**

## **Vierter Sonntag im Jahreskreis A**

*Kirchenopfer: Caritasfonds Urschweiz*

### 29. Samstag. **17.30 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung**

**Erteilung des Blasiussegens  
nach dem Schluss-Segen**

SM Simon und Anna Pfister-Bamert  
SM Georges und Amelia Bamert-Minoia

### 30. Sonntag. **Lichtmess 9.00 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung**

**Erteilung des Blasiussegens  
nach dem Schluss-Segen**

SM Emil und Marie Janser-Bruhin

## **Vorschau: Februar**

### 2. Mittwoch. **8.30 Eucharistiefeier**

## **Fünfter Sonntag im Jahreskreis A**

### 5. Samstag. **17.30 Eucharistiefeier**

### 6. Sonntag. **9.00 Eucharistiefeier**

## Opferempfehlungen

### 6.1. Epiphanieopfer

Das traditionelle Epiphanieopfer ist für besonders dringende Restaurierungen von Kirchen, Kapellen und Klöstern in der Schweiz bestimmt. Im Jahre 2011 kommt der Erlös aus dem Opfer den Kirchen im Tessiner Dorf Sigrino, in Bad Alvaneu im Albulatal und im Genfer Le Lignon zu Gute.

### 8./9.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind SOFO wurde vom Schweizerischen Katholischen Frauenbund gegründet und unterstützt die werdenden Mütter und Familien, die in Not geraten sind.

### 22./23.1. Kinderprojekt Missio

Kaboli, Koussounto und Balanka sind drei Dörfer im Nord-Osten von Togo, nahe der Grenze zu Benin. Für die rund 25'000 Einwohner gibt es bereits eine Gesundheitsstation und Sanitäranlagen für Erwachsene und Jugendliche. Die Bevölkerung hat sie in Eigeninitiative selbst gebaut. Für kranke Kinder aber gibt es noch keine passenden Infrastrukturen. Und die Not ist gross: Die Kindersterblichkeit ist hoch und während der Regenzeit sind die Auswirkungen von Malaria und Lungeninfektionen bei den Kindern verheerend.

Deshalb möchte Missio auf Bitte von Ambroise Kotoma Djoliba, dem Ortsbischof von Sokodé, den Bau eines Spitals für rund 50 Kinder ermöglichen. Die Leute der drei Dörfer stellen Sand, Kies und Wasser für den Bau zur Verfügung und werden selbst tatkräftig mitbauen.

### 29./30.1. Caritasfonds Urschweiz

Trotz einem ausgebauten Sozialnetz können auch bei uns Menschen aus verschiedenen Gründen durch dessen Maschen hindurchfallen. Manchmal genügt aber schon eine kleine Hilfeleistung, damit die Betroffenen neu den Tritt finden oder wieder eine Perspektive sehen. Das Geld des Caritasfonds wird von kirchlichen Mitarbeitern aus den Dekanaten der Urschweiz eingesetzt.

Es soll von den Menschen, die es als Unterstützung in einer Notlage erhalten, als ein Zeichen von christlichem Gemeinschaftssinn erfahren werden.

## Pfarrechronik

### Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Am 7. November: *Michelle Bamert*, geboren am 16. August 2010, als Kind von Pirmin und Karin Bamert-Bachmann, Rainhof.

Am 28. November: *Leana Milano*, geboren am 24. Juni 2010, als Kind von Michele und Andrea Milano-Gübeli, Birkenstr. 9.

## Spezielle Termine

**25. Dienstag:** Jassen im Rest. Limmat Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther

**26. Mittwoch:** Die Mitglieder der FMG Tuggen treffen sich um 19.30 Uhr beim Gallusplatz, Tuggen. Wir unternehmen eine Fasnachtsbeiztour je nach Witterung im Dorf oder sogar in der weiteren Umgebung. Gemütliches Zusammensein wird sicher genossen und wir hoffen, dass viele Mitglieder oder auch Schnuppermitglieder anwesend sind.

### Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen

## Kollekten und Spenden

1.11.	Orgelfonds	190.65
6./7.11.	kath. Gymnasien im Bistum	170.—
13./14.11.	migratio	140.—
20./21.11.	Dritter Bildungsweg im Bist.	255.—
27./28.11.	Universität Fribourg	170.—
3.11.	Orgelfonds (Beerdigung Joseph Bamert)	366.35
6.11.	Orgelfonds (Beerdigung Hans Bamert)	224.15

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

---

## Mit Jesus erwachsen werden

*Die weihnachtlichen Festtage sind vorüber, Alltag ist eingeleitet. Die Kirche aber gedenkt nochmals des Erscheinens Gottes auf Erden. Auf eine andere, alltäglich-nüchterne Art.*

*Nur wenige Tage nachdem wir am Fest der Erscheinung des Herrn (6. Januar) mit den Weisen aus dem Morgenland vor dem Kind in der Krippe niedergekniet sind, zeigt uns die Kirche bereits den erwachsenen Jesus, der sich von Johannes im Jordan taufen lässt. Das Fest der Taufe des Herrn gehört noch zum Weihnachtsfestkreis. Es bildet dessen Abschluss und eröffnet gleichzeitig die gewöhnliche, die «grüne» Zeit des Kirchenjahres.*

### Ein weihnachtliches Fest

Das mag erstaunen: Die Botschaft von Weihnachten bezieht sich nicht nur auf das neugeborene Kind in der Krippe, sondern klingt auch noch in der Taufe des erwachsenen Jesus im Jordan an. Verschiedene liturgische Traditionen feierten (und feiern zum Teil bis heute) die Taufe Jesu am Weihnachtsfest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie), denn im Menschen Jesus, der sich taufen lässt, ist Gott sichtbar in der Welt erschienen. Die Tagzeitenliturgie an Epiphanie zählt die Taufe Jesu zu den «drei Wundern» des Kommens Gottes: «Heute führte der Stern die Weisen zum Kind in der Krippe. Heute wurde Wasser zu Wein in der Hochzeit. Heute wurde Christus im Jordan getauft, uns zum Heile» (Magnificat-Antiphon). Auch der Brauch, an Epiphanie Wasser zu segnen, erinnert an die Taufe Jesu.

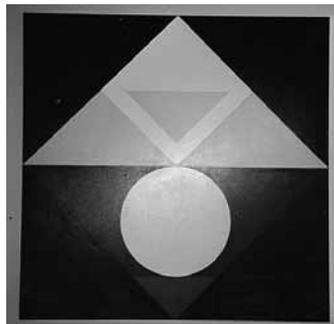
### Ein Anfang

Wie die Geburt Jesu sind auch die drei Wunder der Epiphanie Anfangsereignisse, die sich in

ihrer Bedeutung erst vom Ende, von Ostern her erschliessen. Für den Apostel Petrus hat alles mit der Taufe Jesu begonnen: «Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.» (aus der 2. Lesung des Festtages: Apostelgeschichte 10,37-38). Die Taufe durch Johannes markiert den Beginn des (öffentlichen) Lebens und Wirkens Jesu. Darum eröffnet Markus sein Evangelium mit dem Auftritt Johannes des Täuflers.

### «Sein Leben war das eines Menschen»

Johannes tauft die Menschen im Jordan zum Zeichen der Umkehr und der Reinigung von Schuld. Auch Jesus stellt sich in die Reihe. Wie alle anderen steigt er in den Jordan hinab und lässt sich taufen. Er zeigt



Hans Peter Comerth, Die Taufe Jesu

### Praxis-Tipp

Am Fest der Taufe des Herrn legt es sich besonders nahe, die Messe mit dem Taufgedächtnis zu beginnen. Dabei kann das folgende Segensgebet über das Wasser verwendet werden:

Herr, unser Gott. Am heutigen Tag ist dein eingeborener Sohn in das Wasser des Jordans gestiegen, um es zu heiligen. Dein Geist kam auf ihn herab, und du hast ihn als deinen geliebten Sohn bezeugt. Er hat sich eingereiht in die Schar der sündigen Menschen, um sie von der Knechtschaft der Sünde zu befreien und zur Freiheit der Kinder Gottes zu führen. So hat er das Wasser zum Zeichen des Heils gemacht, damit wir in ihm wiedergeboren werden zum göttlichen Leben. Sende deinen Heiligen Geist auf dieses Wasser herab und heilige es. Wenn wir uns damit bezeichnen, wollen wir in Dankbarkeit unserer Berufung in der Taufe gedenken. Dein Heiliger Geist erfülle uns und leite uns die rechten Wege, damit wir in Wort und Tat Zeugnis geben für dich, unseren himmlischen Vater. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

sich solidarisch mit den Menschen, mit ihrer Begrenztheit und Endlichkeit; er teilt auch als Erwachsener voll und ganz menschliches Schicksal.

Die Taufe zeichnet den Lebensweg Jesu vor; das Hinabsteigen in den Jordan ist ein Bild für das Hinabsteigen in die Abgründe menschlicher Existenz. Im Philipperhymnus heisst es über Jesus: «Sein Leben war das eines Menschen, er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz» (Phil 2, 7–8).

**«Du bist  
mein  
geliebter  
Sohn...»**



Die Taufe Jesu bedeutet aber umgekehrt auch: Für die Menschheit öffnet sich der Himmel. Das menschliche Leben wird hineingenommen in das göttliche Leben.

Was der Prophet Jesaja in der Heiligen Nacht verkündet hat: «Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt» (Jes 9, 5), findet bei der Taufe Jesu in der Stimme aus dem Himmel Echo und Erfüllung: «Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden» (Markus 1,11).

Jesus versteht diese Zusage als Auftrag, die Frohe Botschaft zu verkünden in Wort und Tat. In seinem Leben als Mensch wird er seine Gottessohnschaft verwirklichen bis zuletzt, bis in seine Lebeshingabe am Kreuz. So heisst es im Philipperhymnus weiter: Er «war gehorsam

bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der grösser ist als alle Namen ...» (Phil 2, 8–9).

## **Gottes Söhne und Töchter**

Das Tagesgebet des Festes spannt den Bogen von der Taufe Jesu zu unserer eigenen Taufe: «Allmächtiger, ewiger Gott, bei der Taufe im Jordan kam der Heilige Geist auf unseren Herrn Jesus Christus herab, und du hast ihn als deinen geliebten Sohn offenbart. Gib, dass auch wir, die aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wiedergeboren sind, in deinem Wohlgefallen stehen und als deine Kinder aus der Fülle dieses Geistes leben.»

Kind Gottes zu sein ist zunächst ein Geschenk, das wir staunend und vertrauensvoll annehmen können wie das Jesuskind in der Krippe. Wir dürfen Ja zu uns selber sagen, weil wir von Gott gewollte und geliebte Kinder sind. Das Kind aber wird erwachsen, wird Sohn oder Tochter. Es übernimmt Verantwortung für das ihm geschenkte Leben und sucht es zu entfalten und zu verwirklichen. So sollen auch alle, die in der Taufe Kinder Gottes geworden sind, mit Jesus im Glauben erwachsen werden und in ihrem Leben das verwirklichen, was ihnen in der Taufe zugesprochen wurde und wozu sie berufen sind.

Dann ereignet sich auch in unseren Tagen Epiphanie, Gottes Erscheinen in der Welt, und das Geheimnis von Weihnachten dauert an – über die eigentlichen Festtage hinaus.

Josef-Anton Willa

## **Geistlicher Impuls**

«Dieser ist der Sohn Gottes.» (Johannes 1,34) Mit diesem Worte schliesst sich der Kreis: das Fest der Ankunft und Erscheinung Gottes im Fleisch ist vollkommen geworden. Über der Krippe des Kindes vernimmt die Kirche Gottes Ruf aus der Ewigkeit: «Du bist mein Sohn» (Psalm 2,7), und von diesem Mann im Jordan bezeugt Johannes: «Dieser ist Gottes Sohn.» ... Aus dieser Gottesoffenbarung zieht der Glaube der Kirche seine Kraft und die Liturgie der Kirche ihren Glanz; denn ihr Glaube ist der menschgewordene Gott, und ihre Liturgie feiert den im Fleische Erschienenen. ...

Glaube und Liturgie der Kirche sind nicht nur ein Weihnachtsglaube und eine Weihnachtsliturgie, sondern vor allem ein Osterglaube und eine Osterliturgie. Die Erscheinung ist nur darum Wurzel ihres Glaubens und Gegenstand ihrer Feier, weil sie ihr untrennbar ist von Kreuz und Auferstehung. ... Die ganze Weihnachtsbotschaft lautet: Gott kommt und heilt uns. Das Heil aber ist Kreuz und Auferstehung. ... Diese Taufe im Wasser weist auf die Bluttaufe des Kreuzes (vgl. Lukas 12, 50) ... Darum steht die Jordantaufer als Symbol seiner Leidensbestimmung und seiner künftigen heilbringenden Auferstehung am Beginn oder vielmehr in der entscheidenden Mitte seines Erdenweges, der von Bethlehem und Nazareth über den Jordan und die Wüste hinaufführt nach Jerusalem.

Aemiliana Löhr OSB (1896-1972)

## Rätsel Nr. 56 – Einsenden der Lösung bis 10. Januar 2011

12						3			
----	--	--	--	--	--	---	--	--	--

Es ist das älteste Fest der Kirche, das kalendarisch festgelegt wurde.

					11		2				7		
--	--	--	--	--	----	--	---	--	--	--	---	--	--

Antonius der Einsiedler wird dargestellt mit ...

										9			4
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	---

Franz von Sales ist Patron der ...

			10				5	
--	--	--	----	--	--	--	---	--

Er war Erzbischof von Hamburg.

1									13
---	--	--	--	--	--	--	--	--	----

... von Amiens ist Patron der Kinder.

								6								8
--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---

Er wurde 1323 heiliggesprochen.

Antworten finden Sie bei: [www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

Im November haben wir 37 richtige Antworten erhalten. Lösungswort: Elisabeth.  
Der Erwachsenenpreis ging an Josef Neuhaus in Plaffeien FR.  
Der Kinderpreis ging an Marc Andenmatten in Eisten VS.

Lösungswort Nr. 56:

1	2	3	4	5		6	7	8		9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	--	---	---	---	--	---	----	----	----	----

Bischof von Gent

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Jahrgang: \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_ PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 St-Maurice (der Preis wird ausgelost)

## DIE BESTE ENT- SPANNUNGSPOLITIK IST IMMER NOCH! DAS LÄCHELN!



Die neue Nachbarin stellt sich vor und erzählt stolz, dass sie sechs Kinder habe. Frau Meier sagt sehnsüchtig, dass sie auch gern sechs Kinder hätte. «Oh, Sie haben keine Kinder?» fragt die neue Nachbarin mitleidig. «Doch, zwölf!»



Ein Mann kommt zum Scheidungsanwalt. «Meine Frau wirft schon seit Jahren mit Geschirr nach mir.» – «Wie, und Sie kommen erst jetzt?» – «Na ja, seit Neustem trifft sie!»



Zwei Erstklässler prahlen mit ihrer Intelligenz. Sagt der eine: «Ich war schon früh intelligent. Ich konnte schon mit neun Monaten gehen.» Der andere: «Ist das intelligent? Ich liess mich die ersten drei Jahre herumtragen.»

Ein Mann will in einer Bank in Zürich Geld anlegen. «Wie viel wollen Sie denn einbezahlen?», fragt die Kassierin. Flüstert der Mann: «Zwei Millionen.» – «Sie können ruhig laut sprechen», sagt die Bankangestellte, «in der Schweiz ist Armut keine Schande.»



Am Juridikum in Bern ist Prüfung. Fragt der Professor den Prüfling: «Erklären sie mir, was ein Steckbrief ist!» Der Kandidat denkt eine Zeitlang nach und sagt schliesslich: «Steckbrief ist ein... Brief, der eine Person beschreibt, von der man nicht weiss, wo sie steckt!»



Meine Nichte Elisabeth war nervös, als sie in der Fahrstunde zum ersten Mal am Steuer sass. Während sie aus dem Parkplatz herausfuhr, sagte der Fahrlehrer: «Jetzt links abbiegen und die hinter einem immer wissen lassen, was man vorhat.» Gehorsam wandte sich Elisabeth zu den Fahrschülern im Fond um und sagte: «Ich biege nun links ab.»



Zwei Nachbarn in Raron: «Ich muss mich bei Ihnen entschuldigen», sagt der eine, «dass mir gestern ein paar Küken durch den Zaun geschlüpft sind und diese Ihre Samen aufgepickt haben!» «Das gleicht sich dann ja aus, denn meine Katze hat heute morgen Ihre Küken aufgefressen.»



Bei Gallinaris in Locarno bekommt die Tochter des Hauses zur Volljährigkeit ein herrliches Abendkleid. «Wunderbar», strahlt sie, «was ist das für ein Stoff, Mama?» «Reine Seide, mein Kind!» «Wunderbar!» sagt sie noch einmal, während sie sich im Spiegel betrachtet. «Und das alles stammt von einer kleinen, unscheinbaren Raupe?» «Sprich nicht in diesem Ton von deinem Vater!»